

# Jagau unterstützt Artenschutzprojekt



Lassen Quappen in der Westaue zu Wasser (v.li.): Andre Kapp (Angelverein Wunstorf), Jan Schiffers (ASV Luthe), „Quappen-Papa“ Helmut Speckmann und Regionspräsident Hauke Jagau.

## Regionspräsident glaubt an Kompromiss im Verordnungstreit

**BLUMENAU** (tau). Regionspräsident Hauke Jagau hat zusammen mit Vertretern der Angelvereine Quappen in der Westaue ausgesetzt. Die gelten wiederum als die Eisbären unter den Fischen, weil sie die Kälte mögen. Die Vereine wie auch der Anglerverband Niedersachsen engagieren sich für den Erhalt der frostbedürftigen Fischart in Weser, Aller und Leine. Aus den Quappen entwickeln sich die einzigen Süßwasserdorsche, die es in niedersächsischen Gewässern gibt. Ihr Bestand ist allerdings durch Lebensraumverluste und den Klimawandel bedroht. Die Entkoppelung der Fließgewässer von Laichgebieten ist eines der Probleme. Altarme und Auenlandschaften sowie Gräben und Nebengewässer verschwinden zusehends.



Diskutieren über Artenschutz und Lebensräume (v.li.): Jan Schiffers, Norman Riechers, Andre Kapp und Hauke Jagau.

Ein Ziel der Artenschützer aus den Angelvereinen ist es daher, durch Renaturierung Lebensräume zurückzugewinnen oder durch den Erhalt von bestehenden Gewässern wie dem

Luther See ein weiteres Aussterben von Fischen zu verhindern. Der Vorsitzende des Angelsportvereins Luthe, Jan Schiffers, wies darauf hin, dass es darum gehe, Ökosysteme zu erhalten. Voraussetzung dafür sei aber die Einsicht, dass sich entlang der Leine eine ökologische Katastrophe abspiele. Der Fluss gräbt sich in sein Bett ein, was zu scharfen Abbruchkanten nicht nur an den Prallhängen in den Kurven, sondern auch an den geraden Stellen führt. Die Naturschutzbehörde betrachtet das als einen schützenswerten natürlichen Prozess, Schiffers spricht vom Gegenteil. "Es reicht nicht, die Natur sich selbst zu überlassen, man muss aktiv dagegen steuern", so Schiffers. Folglich würden auch Angelverbote keinen Beitrag zum Erhalt von bedrohten Arten leisten. Regionspräsident Hauke Jagau unterstrich, dass die Angler einen sehr deutlichen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. Er unterstützt auch Vorhaben zur Renaturierung. Allerdings gab er zu bedenken, dass die Umsetzung mitunter schwierig sei, da viele Interessen berücksichtigt werden müssen. Dennoch sei ein Bewusstseinswandel spürbar. "Ich bin daher optimistisch, dass es Veränderungen geben wird", so Jagau. Zum umstrittenen Verordnungsentwurf, den die Angler kritisieren, wollte sich der Regionspräsident nicht äußern. "Die Frist zur Abgabe von Stellungnahmen ist gerade abgelaufen. Nun werden wir diese prüfen und in die Abwägung gehen", so Jagau. Die Stadt Wunstorf hat in ihrer Stellungnahme den Entwurf kritisiert. Das gehöre aus Sicht von Jagau aber zu einem transparenten Anhörungsverfahren dazu. "Hier werden Zielkonflikte deutlich, die im weiteren Verfahren gelöst werden müssen", so der Regionspräsident. Er verglich den Prozess mit der Ausweisung von Naturschutzgebieten am Steinhuder Meer, die ebenfalls kontrovers diskutiert wurden. Im Ergebnis sei dann aber aus Jagaus Sicht ein guter Kompromiss herausgekommen. Unbestritten sei, dass die Angler als Naturschützer und Experten gehört werden müssen. Hieran hatte es Zweifel gegeben, nachdem der Entwurf der Unteren Naturschutzbehörde bekannt geworden war. Foto: tau

*Quelle + Fotos: (tau) Wunstorfer Stadtanzeiger vom 12.06.2021*